



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN SAUDI-ARABIEN

DJEDDAH, 3. Februar 1975

Ref.: 004.5 - CA/fa

Schlussbericht - Arabische Republik Jemen

(Weisung 722)

1. Beziehungen zwischen der Schweiz und der Arabischen Republik Jemen

Die Beziehungen zwischen der Schweiz und der Arabischen Republik Jemen sind als korrekt zu bezeichnen. Die ständigen personellen Wechsel in Regierung und Verwaltung im Laufe der drei letzten Jahre, sowie die Tatsache, dass aus finanziellen Gründen dieses Land nur einmal im Jahre besucht werden kann, bringt es mit sich, dass meine Kontakte mit den Regierungsstellen nicht vertieft werden konnten. Dazu kommt noch, dass die jemenitische Verwaltung so desorganisiert ist - d.h. nie richtig organisiert wurde - dass eine Zusammenarbeit auf grösste Schwierigkeiten stösst. Selbst die einfachsten Noten werden nicht oder nur mit monatelangen Verspätungen beantwortet.

Die schweizerischen Bemühungen, dem Nordjemen im Rahmen der technischen Zusammenarbeit zu helfen, schlugen wegen der Unfähigkeit der jemenitischen Behörden, rechtzeitig zu den verschiedenen Vorschlägen Stellung zu nehmen, fehl (Stipendium für Photometrie, Spezialist für das orthopädische Atelier in Sana'a, Herstellung von Luftaufnahmen des Landes, von Karten und Interpretation derselben, usw.). Dazu kommt noch, dass sich auf diesem Gebiete auch die Finanzrestriktionen des Bundes ausgewirkt haben, indem die unterbreiteten Projekte abgewiesen werden mussten. Das man darüber im Jemen nicht besonders erfreut ist, dürfte nicht überraschen.

Der Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern hält sich in bescheidenem Rahmen; unsere Exporte in den letzten 15 Jahren

haben erst 1974 die 3 Mio Fr.-Grenze überschritten, während die Importe nie eine Million erreichten.

## 2. Beziehungen zwischen Botschaft und Schweizerkolonie

Seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Nordjemen im Jahre 1971 hielten sich nur wenige Landsleute dort auf. Es handelte sich meistens um Spezialisten, die bei den verschiedenen Institutionen der Vereinten Nationen tätig waren, sowie um Absolventen des Interdisziplinären Nachdiplomkurses für Entwicklungsländer der ETH Zürich und einiger Studenten. Zur Zeit hält sich nur eine als Spitalschwester tätige Schweizerbürgerin in Sana'a auf.

Anlässlich meiner Besuche im Jemen habe ich die Mitbürger, die nicht zu abgelegenen wohnten, besucht und sie meistens zu einem Essen eingeladen. Trotz der unzulänglichen Kommunikationsmittel zwischen Djeddah und Jemen hat die Botschaft sehr gute Beziehungen mit diesen Landsleuten aufrechterhalten.

Schweizervereine bestehen aus verständlichen Gründen keine.

## 3. Informationsquellen

### 3.1. Regierungsstellen

Leider sind alle Regierungsmitglieder, mit welchen ich Kontakte pflegte, entweder ausgebootet (Moshen Al-Aini, Abdullah Ahmad Al-Hajri, u.a.) oder ermordet worden (Noman, Othman, u.a.), so dass von jetzigen Amtsinhabern als Gesprächspartner nur Abdallah Al Asnaj, neuer Aussenminister, Dr. Hassan Mohamed Makki, Vize-Premierminister und Dr. Abdul Karim Al-Iriani, Minister für Entwicklung und Chef des Planungsbüros, in Frage kommen. Von den subalternen Beamten ist nichts zu wollen.

### 3.2. Diplomatisches Corps

Da ich nur einmal im Jahre nach Jemen reiste, waren die

Kontakte mit der Grosszahl der dortigen Kollegen eher sporadisch. Näher stand ich den folgenden Botschaftern, die mir stets mit Rat und Tat zur Seite standen:

Dr. Günter Held, Botschafter der Bundesrepublik; seit 1972 in Sana'a, vorher in andern arabischen Ländern, verfügt über eigenes Flugzeug, guter Kenner des Landes, bereit Auskünfte zu geben.

Lorenzo Baracchi, Botschafter Italiens; seit 1970 in Sana'a, kennt Land und Leute, sehr leutselig und angenehmer, zuvorkommender Kollege.

François Gallié, Botschafter Frankreichs; seit 1972 in Sana'a, sehr netter, gut informierter Kollege und stets bereit, Auskünfte zu erteilen.

Mehrere andere Botschafter, die ich gut kannte und gute Informatoren waren, sind inzwischen versetzt worden. Zwölf der in Djeddah akkreditierten Botschafter sind auch für die Arabische Republik Jemen zuständig, so dass ein Ideenaustausch jedes Mal bei Rückkehr eines Kollegen von Sana'a, hier stattfinden kann.

### 3.3. Kartothek des Missionschefs

Enthält einige nützliche Angaben, muss jedoch mit der Zeit ausgebaut werden.

### 4. Vereinigungen, Clubs

Keine Bemerkungen.

### 5. Ergänzungen zum Postenbericht

Es sind seit der Redaktion Mitte 1973 keine nennenswerten Änderungen eingetreten.

Der Schweizerische Botschafter

(M. Casanova)